

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lateinisches Lesebuch nach der Stufenfolge der
Formenlehre für die ersten Anfänger**

Krebs, Johann Philipp

Gießen, 1820

Vorrede zur vierten Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:31-264307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264307)

Vorrede

zur vierten Ausgabe.

Nach dem Wunsche mehrerer Schulmänner ist in dieser Ausgabe Einiges verändert worden. Ihnen schienen die Anmerkungen für Lehrer und Schüler zu weitläufig, indem sie jener fast aller Selbstthätigkeit beraubeten, diese aber zu sehr des eigenen Nachdenkens überhoben, und überhaupt im Fortschreiten ein wenig hemmten. Ich gab gern nach, und kürzte daher überall ab, wo es nöthig schien. Dagegen hab' ich, was ich früher nicht konnte, auf meine bey Herrn Hoyer in Gießen im J. 1817 erschienene Schulgrammatik verwiesen. Eben so verfuhr ich mit mehreren Vorerinnerungen, und da ich endlich bemerkte, daß das angehängte Wörterbuch viel mehr Wörter enthielt, als im Lesebuche vorkamen, so wurden auch alle diese sämmtlich ausgelassen.

Durch diese Verkürzungen und Auslassungen wäre nun das Buch um 4—5 Bogen schwächer geworden; aber ich glaube diesen Verlust durch einige nützliche Anhänge für Geübtere ersetzen zu können. Man greift gewöhnlich nach Beendigung der Formenlehre zur weitem Uebung nach dem Grottop oder Aurelius Victor, da die Schriftsteller der bessern Zeit alle zu schwer für Anfänger sind. Aber die trockene und magere Er-

zählung jener Geschichtschreiber ergreift und fesselt schwerlich die jungen Leser, was mit mir jeder Schulmann aus eigener Erfahrung wissen wird. Daher sann ich darauf, ob man nicht aus dem anmuthigen Livius wenigstens ein Buch so ausziehen und mit kleinen Veränderungen so bearbeiten könnte, daß es eine angenehme, nützliche und nicht über-schwere Lectüre für etwas weitere Schüler wäre. Ich wählte dazu das erste Buch, da es gerade den ersten Abschnitt der Römischen Geschichte, die Geschichte des Königthums, ganz enthält. Den gemachten Versuch theil' ich hier mit, in der Hoffnung, daß er den Beyfall der Lehrer erhalten werde. Außer diesem Anhange hab' ich zur Vorbereitung auf das Lesen der Klassiker, in welchen so vielfältige Rücksicht auf die Geschichte ihrer berühmten Vorfahren und ihrer eigenen Zeit genommen wird, kurze Notizen aus der Geschichte Roms von Erbauung der Stadt bis auf Augustus Lateinisch in chronologischer Ordnung beygefügt. Auch diese lasse man ebenfalls lesen und übersetzen, und gebe bey dieser Gelegenheit eine kurze Beschreibung der Veränderungen der Staatsverfassung Roms. Endlich der dritte Anhang enthält eine Anzahl leichter Erzählungen aus Cicero, die theils durch ihren Inhalt die jungen Leser erfreuen, theils durch die klassische Latinität auf das Lesen ganzer Schriften des Cicero vorbereiten werden.

Zu diesen drey Anhängen hab' ich aber weder grammatische noch antiquarische Anmerkungen hinzugefügt, um dem Lehrer nicht vorzugreifen; nur bisweilen hab ich dem Schüler dadurch zu helfen gesucht, daß ich einzelne Lateinische Wörter durch eine passende Deutsche Uebersetzung zu erleichtern suchte, wenn ich glaubte, daß er bey ihnen um den Ausdruck verlegen seyn würde.

Der Text des eigentlichen Lesebuchs ist fast ganz unverändert geblieben, eines Theils damit sich wenigstens hierin die neue Ausgabe von der alten

nicht unterscheide, was bey Schulbüchern für Lehrer und Schüler oft verdrüsslich ist, andern Theils aber weil ich eine gänzliche Reform für unnöthig halte. Darüber hab' ich mich schon in der Vorrede zur dritten Ausgabe hinlänglich erklärt. Gegen mich schien in Opposition der gelehrte Beurtheiler dieses Buches in der Hall. N. L. Z. zu stehen; aber diese Opposition war in der That nur scheinbar; denn am Ende bekennt derselbe offenherzig fast mit denselben Worten, die ich brauchte, daß es wohl nicht möglich sey, aus Cicero's Schriften ein Lesebuch zu verfertigen, welches ganz nach meinem Plane eingerichtet wäre, und sogar, daß ein solches Unternehmen unnöthig scheine.

Von dem bisher gegebenen Vorrathe werden sich nun einsichtsvolle Schullehrer auswählen, soviel und was ihnen gefällt, und soviel etwa Zeit und Umstände fordern; freuen soll es mich aber zu hören, daß ich durch die neuen Veränderungen und Anhänge ihre Wünsche befriedigt habe.

Weilburg d. 26. März 1820.